

Liebe Naturgucker,

Was ist los im Weiherwald?

Nachdem der April relativ kühl und vor allem sehr trocken war, kann man jetzt das Hervordrängen der Bodenvegetation von Tag zu Tag mitverfolgen. Der Boden scheint uns entgegen zu wachsen:



Die Ufervegetation um die Teiche hat während des Winters, aufgrund des Besucherandranges an den zugefrorenen Teichen und aufgrund der Wegsanierung ziemlich gelitten und wächst jetzt hoffentlich wieder etwas dichter nach. Ausgelegte Altholzbarrieren signalisieren, welche Trampelpfade nicht mehr betreten werden sollen, damit in den nächsten Monaten wieder eine dichte "Insektenweide" am Ufer entstehen kann. Wie das später im Jahr aussieht kann in den alten Newslettern (z.B. August 2020) [hier](#) nachgelesen werden

Durch die zahlreichen umgefallenen Bäume der letzten Sturm- und Trockenschäden ergeben sich immer wieder verführerische Möglichkeiten, z.B. über einen Baumstamm den umgebenden Ringgraben zu überwinden und bis in versteckten Innenbereiche des Biotops vorzudringen. Das Umweltamt bittet dringend kleine und große Besucher, diesem Forscherdrang nicht nachzugeben. Die Uferzonen, Altholzhaufen, Schilfgürtel und Weidengestrüppe sind jetzt wichtige Brut- und Rückzugsorte für verschiedene Arten und sollten unbedingt störungsfrei bleiben.

Einige Wochen saß die **Kanadagans** auf ihrem Nest, bewacht vom aufmerksamen Gatten. Jetzt ist der dreifache Nachwuchs da und wird in die nächste Umgebung eingeführt:



Während die wachsamen Eltern ihre Jungen keinen Moment aus den Augen lassen und zu den entsprechenden Nahrungsquellen und Rastplätzen führen, sitzen die beiden **Amseljungen** (im Hintergrund) möglichst unauffällig am Boden, um auf die abwechselnd fütternden Eltern zu warten. Sie haben zwar das Nest verlassen, können aber erst ab dem 18. Tag fliegen und sind spätestens nach 32 Tagen dann ganz selbständig.



Auch die Stockenten haben schon etwas früher Nachwuchs bekommen. Ob das noch verbliebene **Krickentenpaar** ebenfalls erfolgreich hier brütet wird sich zeigen. Es braucht dazu die oben erwähnten sicheren Rückzugsorte.



Die **Blässhühner** brüten nicht versteckt, sondern bauen gut sichtbar ihre Nester mitten im Weiher. Da wird fleißig Material antransportiert vom Ast bis zur Laubpolsterung. Damit die Partnerin auch zum fressen kommt, übernimmt der Partner den Posten am Nest und baut schon mal das neue Material ein:



Hier hatte ein Blässhuhnpaar bereits ein Nest angefangen, es aber offensichtlich nicht nachhaltig für sich beansprucht.



Jetzt liegen zwei äußerst verschlafene Kerle drin!

und so bauen sie halt ein zweites Mal - diesmal in der Nachbarschaft der **Nutrias**. Die "Wasserburglage" des Blässhuhnneses hat den Vorteil, dass sie vor Landbeutegreifern sicherer sind.

Anderes sieht es bei Schlangen aus.



Beobachtungstipp:

Eine gute Möglichkeit, die **Ringelnatter** im Wasser zu entdecken, ist die Reaktion des Blässhuhns zu beobachten. Es wird dann sehr hektisch und laut und versucht, die Schlange aus der Nähe des Nestes zu vertreiben.



Ein sehr guter Platz für diese Beobachtung ist der Baumstumpf an der Wegsanierung. Wenn man eine Weile still sitzt, kommen zahlreiche Tiere aus ihrem Versteck: nicht nur die Ringelnattern suchen nach Nahrung...



auch Mäuse huschen vorüber und die **Mauereidechsen** sonnen sich auf dem zahlreich herumliegenden Totholz:



...die **Teichfrösche** sonnen sich und rufen in dichter werdenden Frequenzen (laute Geräusche, z.B. der vorbeifahrende Güterzug stimulieren die Rufe)



und die beiden Wasserschildkröten tanken Sonne.



Da immer wieder die Frage aufkommt: es handelt sich hier um ausgesetzte **Schmuckschildkröten**, keine einheimischen Arten. Die einzige einheimische Art ist die **Europäische Sumpfschildkröte**, die in unserer Region ausgestorben war, aber im Rahmen von Projekten im Elsaß und der Pfalz wiederangesiedelt wird. Wir trafen eines dieser Tiere vor einigen Jahren während einer Kartierung auf einem Weg bei Plittersdorf (re).

Wenn man seine Blicke nach oben richtet, dann gibt es unzählige Arten zu beobachten. Diverse Nester und Höhlen werden jetzt in hoher Frequenz von den fütternden Eltern angefliegen und der Müll bei dieser Gelegenheit auch wieder abtransportiert (li **Sumpfmeise**); bei **Starens** sieht's etwas unordentlicher aus:



Die momentan auffälligsten Rufer im Weiherwald sind der Pirol ([Ruf](#)), der Kuckuck und die (nicht nur nachts rufende) Nachtigall ([Ruf](#)):



Eigentlich wäre ja am 7. Mai unser **Abendstimmen Spaziergang rund ums Weiherwald-Biotop** gewesen, der aufgrund der Corona Maßnahmen auch dieses Jahr nicht stattfinden kann. Das ist schade, denn die Aktivitäten der spätaichenden Amphibienarten nimmt jetzt nach den Regenfällen Fahrt auf.

Was ist eigentlich aus dem Laich der Erdkröten von Ende März geworden? Die Larven sind geschlüpft (li: Bild vom 23.4.) und verbringen nun ihre Zeit damit Algen abzuweiden und zu wachsen. Neben den dunklen **Erdkrötenlarven** kann man auch noch die helleren gepunkteten und wesentlich größeren **Springfroschlarven** in flachen Gewässern beobachten:



So ist der Größenunterschied beider Arten im momentanen Entwicklungsstand:



Jetzt kann man nach Sonnenuntergang im Weiherwald wieder ein zunehmend lauter werdendes Konzert der Laubfrösche erleben. Die Männchen rufen mittels stark resonierender Schallblase ihre Weibchen zum Laichgewässer. Das hörte sich so an: [Laubfrösche im Weiherwald](#)

Die Regengüsse der vergangenen Tage und Nächte lockten auch die Kreuzkröten (li) und Knoblauchkröten (re) aus ihren Verstecken: die Weibchen mit ihren prall mit Laich gefüllten Bäuchen sind schon zu den Laichgewässern unterwegs.



Bisher war es noch still in den Rüppurrer Salmenwiesen, zumindest was die Kreuzkröten betrifft. Der Regen der letzten Tage füllt die Gräben hoffentlich noch etwas mehr und am Wochenende, wenn es dann wärmer wird, sind vermutlich auch die ersten Kreuzkröten Paarungsrufe zu hören.

Es gäbe noch viel zu erzählen über Frosch, Molch und Kröte - aber das sprengt diesen Newsletter. Ich werde separate **Frosch-News** in den nächsten Tagen schreiben, sobald das Kreuzkröten Konzert zu hören ist.

Aktuelle Beobachtungen und Bilder gibt es wie immer auf der interaktiven Gebietswebsite bei naturgucker.de (Gebiet: Karlsruhe, Weiherwald). Wer Näheres über den NABU Karlsruhe oder über die Schutzgebietsbetreuung des Biotops Weiherwald erfahren möchte, kann dazu Infos auf unserer Homepage www.nabu-ka.de finden

Viel Spaß beim Naturgucken im Frühling!

Grüße aus dem Weiherwald

Cornelia Buchta + Paul Thomas